

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 124. Montag, den 3. Mai 1824.

Das Panorama von Leipzig.

(Fortsetzung.)

Robert Parker fasste den Gedanken, ein Panorama von London zu bearbeiten, auf der Kuppel der weltberühmten St. Paulskirche, welcher Standpunkt den günstigsten Ueberblick der Hauptstadt des brittischen Reichs gewährte. Dieses dehnt sich, bekanntlich, auf einer mäßigen Anhöhe, in der Länge von etwa anderthalb deutschen Meilen, und in der Breite von mehr als einer halben Meile, aus, und bildet, von 8000 Haupt- und Nebengassen, 65 freien Plätzen, durchschnitten, mit ihren 162,000 Gebäuden, 482 Kirchen und Kapellen, 142 Tabernakeln, 580 Kuberger, 822 Kaffeehäusern, 8000 Schenken, und $1\frac{1}{2}$ Million Menschen, von der es ab und zu belebt wird, an sich eine kleine Welt, die dem Fremden in nicht geringes Erstaunen setzt. Aber man würde sich irren, wenn man glauben wollte, alle diese Gegenstände der Betrachtung könnten von irgend einem Standpunkte aus in ihrer ganzen Gestalt ins Auge gefasst werden; nein, nur einige wenige Straßen und Plätze werden mit ihren Gebäuden in völliger Ausdehnung hervortreten, und alle übrigen werden sich einander decken und dem suchenden Auge mehr oder weniger entziehen. In Lon-

don zumal wird das der Fall seyn, weil die Stadt fast beständig von den Dampfwolken der Steinkohlen bedeckt ist und nur hier und da von dieser unangenehmen Hülle befreit erscheint. Dagegen erhält sie aber auch wieder durch die, mit unzählbaren Schiffen aller Art bedeckte Themse einen Zauber von ganz eigener Art: denn ein Blick auf dieselbe und das unbeschreibliche Gemüth der vielen tausend Menschen, welche sich an den Ufern dieses Stromes mit den Waarenballen, Kisten und Tonnen aus allen Himmelsgegenden beschäftigen, belehrt uns, daß wir uns in der ersten Handelsstadt der Welt befinden, deren Geschäfte und politischer Einfluß sich auf alle Länder der Erde erstrecken. Dieses Gefühl zu erwecken, war der Zweck des Panorama's von London; und da das Werk den Stolz des Engländers nährte und dem fremden Schauer Ehrfurcht und Bewunderung einflößte; so befand sich der Meister des Bildes wohl dabei, ohne daß man ihn wegen etwaniger Vernachlässigung dieser oder jener Gegenstände zur Verantwortung gezogen hätte.

Späterhin bearbeiteten ein paar ungemein geschickte Künstler, deren Name uns entfallen ist, ein höchst gelungenes Panorama von Paris, welches wir auch hier in Leipzig aufgestellt gesehen haben, und das gewisser-